

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

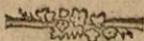
Agnes Bernauerin

Törring, Josef August

Mannheim, 1782

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-90054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90054)



Siebenter Auftritt.

Ufer der Donau nahe unter Straubing.

Albrecht, P. Zenger.

Schnell vorbei mit Wasserknechten.

Albr. (hält ein) Was schwimmt da auf der Donau?

P. Zenger. Kann's nicht sehen noch. — Ein Weibsbild ist's — scheint gebunden zu seyn.

Albr. Agnes, Agnes ist's, meine Agnes (will ins Wasser sehen. P. Zenger hält sein Pferd auf.) Laß mich, laß mich zu ihr.

P. Zenger. Nimmermehr!

Albr. (Springt vom Pferd; will in den Strom.)

P. Zenger. (hält ihn fest) Gnädiger Herr! um Gottes willen! (zu den Knechten) Schwimmt hinein; holt den Leichnam da. (Knechte ab.)

Albr. Laß mich! ich muß hin! ich ihr Henker! ich der zu spät kam? ich, der den Schurken sie preis gab? laß mich! laß mich! (sie ringen)

Achter Auftritt.

Ernst. Gandelring. Preisinger. Marekrainer. Pinzenauer. Sandheller. Tore.

(Gefolge, alle eilig.) Die Vorigen.

Ernst. Ha! was ist das?

(Vom Pferde alle. Ernst läuft auf Albrechten zu. Zugleich ziehen Knechte den Leichnam ans Ufer. Albrecht erlickt sie beyde zugleich. P. Zenger nimmt ihm sein Schwert; er merkt's nicht im Affekte.)

Ernst.

Ernst. Was willst du thun mein Sohn?

Albr. (fährt mit der Hand an den Platz des Schwerdts.)
Zum Spotte könnst du, Tyrann?

(Alle Ritter umringen Albrechten. Man bringt den Leichnam unter einen Baum.)

Ernst. Ich verstehe deine Bewegung. Albrecht!
Das verdien ich nicht von dir, denn dieses (deutet auf Agnesen) wollte ich nicht. Gott! in welchem Augenblick muß ich kommen!

Albr. (windeht sich los; faßt Ernstens Hand; reißt ihn zum Leichnam.) Ihr wollet's nicht? rühret an den Leichnam der Unschuldigen, daß er blute und zeuge gegen den Mörder. O Agnes! meine Agnes! und ich verließ dich? vertraute dich, Taube! den Geyern, die vom Würgen leben? Agnes! (starrt, im höchsten Grade des Schmerzens über den Leichnam stehend. Alle schweigen, den Blick auf ihn geheftet; nur Ernst wendet sich weg, und verhüllt sein Gesicht. Albrecht faßt Agnesens Hand, und läßt sie wieder fallen. Todt! — Todt! — und ich? — (reißt P. Zengeru das Schwert weg; dann zu Tore und Gundelfingen.) Ha! Rache noch von euch, Verräther! (will auf sie los; Ernst hält ihn.)

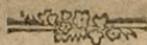
Ernst. Ehre die Thräne deines Vaters. — Entfernen muß ich sie ja von dir; — nur der Bicedom entriß sie dir so. Eben wollt ich hin; ich hatte das Urtheil gehört; hätt' es gemildert; — zu spät! Es war ihr Schicksal! räche dich an Gott! du sollst sehen. —

Alb. Weg, Mann! der mir ein Leben gab, daß ich verfluche! weg! Gottes Gericht konim' über euch! — Aber ihr, (will ausholen) in eurem Schurkenblute sollt ihr ersäufen! (alle wieder um ihn.)

Gund. Haltet ihn nicht. — Gnädiger Herr! hier steh ich mit unbewaffneter Hand und sage, daß ich ein ehrbarer Ritter bin, und daß es die alle sind. Wir wollen es euch beweisen morgen bey kühlerem Blute, oder wir haben auch Schwerdter?

P. Zenger. Erinneret euch des Streiches, den ihr dem Bicedom auf dem Thurnier gabt.

Albr.



Albr. Und auch der Gesandtschaften? des Briefes? Rache muß ich haben; Rache! blutige Rache! und sollte Vater und Vaterland darüber verbluten.

Ernst. — Sohn.

Gund. Gnädiger Herr! Thränen verdient dieser Leichnam; er fordert nicht Rache. Seht ihn an und weinet, und preiset sie selig, daß sie vor Bayern starb. Ihr seyd ihr euren Herzoghut schuldig; ihr Tod ist Friede; ist Huldigung eurer Unterthanen.

Ernst. Und Thränen ihres Richters, Hochachtung ihrer Feinde, sollen sie ins Grab begleiten, das ich ihr bauen werde, und Rache soll folgen dem Manne, der durch entheiligte Gesetze sie mordete.

Albr. Begraben könnt ihr sie; begraben! — O Agnes! (stille alles. Zu Ernst.) Und ihr könnt weinen, weinen über sie?

Ernst. Ja, mein Sohn! Priester will ich stiften und Nonnen, die an diesem Orte ewig singen, mich ausöhnen mit der Seele der Verbleichten, und zeugen von Ernstens Thränen über das Schlachtopfer des Staats.

Gund. Und nennt sie "Frau", in der Urkunde; ihre Treue und Tugend haben sie geadelt.

Sand. Und Meistersänger sollen ihr ein Lied singen.

Albr. Und der Bicedom soll sterben hier! und sein Wappen an ihrem Grabsteine zertrümmert werden!

Alle. Vergebung!

Ernst. Vergebung ist deiner würdig, mein Sohn! laß Gott die Rache!

Albr. Was wäre dann mein Trost?

Ernst. Bayern.

(Er umarmet halb seinen Sohn, der an den Baum über den Leichnam sich stützt. Die andern umher gruppiert.)

